



2006/2

# Rundbrief

**ER (ABRAHAM) DACHTE: „GOTT KANN AUCH VON DEN TOTEN ERWECKEN; DESHALB BEKAM ER IHN AUCH ALS GLEICHNIS DAFÜR WIEDER.“**

HEBRÄER 11,19

Liebe Glaubensgeschwister und Freunde!

Wir erleben im Frühling, wie die ganze Natur aus dem Winterschlaf erwacht, als ob die warmen Sonnenstrahlen die scheinbar tote Natur in der Entfaltung ihrer Herrlichkeit wieder ins Leben rufen. Mitten in diesem Erwachen feiern wir das wunderbare von Gott geschenkte Osterfest. Dieses Fest hat auch etwas mit Erwachen zu tun, denn Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Er hat dem Tode die Macht genommen und ruft uns auf, durch den Glauben an dieser Auferstehung teilzunehmen. Manchmal hat man das Gefühl, dass die Menschen die Auferstehung von Jesus Christus gar nicht so wahrnehmen, weil sie nicht so sichtbar ist, wie das Erwachen der Natur, oder sie denken gleichgültig: „Er ist auferstanden, na ja schön“. Wie die Frühlingssonnenstrahlen auf das Erwachen der Natur wirken, so wirkt auch das Osterfest in das menschliche Dasein hinein.

Beim Lesen des 11. Kapitels des Hebräerbriefes erfahren wir, dass es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen (V.6). In diesem Zusammenhang wird uns der Glaube Abrahams ins Licht gestellt. Abraham wurde von Gott berufen. Durch den Glauben empfängt er die Verheißung Gottes, dass durch ihn alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden sollen. Bis ins hohe Alter muss Abraham warten, bis der verheißene Sohn doch geboren wird. Gott hält sein Versprechen. Nun spricht Gott zu Abraham: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer“.

Was muss wohl im Herzen eines Vaters vorgehen, wenn von ihm das Unmögliche

verlangt wird? Von welcher Hoffnung kann da die Rede sein? Auch die Verheißung scheint hiermit begraben zu sein. Der Verfasser des Hebräerbriefes klärt uns auf. Eben der Glaube, ohne welchen wir Gott nicht gefallen können, trägt Abraham in dieser schweren Prüfung seines Lebens. Das Vertrauen auf die Allmacht Gottes lässt Demut und Fügsamkeit in die Tiefe seiner Seele wirken. Die Glaubensgewissheit trägt ihn, dass Gott schlussendlich auch von den Toten erwecken kann. Dieser Glaube und das bedeutungsvolle Vertrauen erweisen sich als Segen Gottes, deshalb hat er seinen Sohn als Gleichnis (als bildhaften Hinweis auf die



ICH BIN DAS A UND DAS O,  
SPRICHT GOTT DER HERR, DER DA IST  
UND DER DA WAR UND  
DER DA KOMMT, DER ALLMÄCHTIGE.

OFFENBARUNG 1,8

künftige Auferweckung) lebendig wiederkommen. Welch eine Fülle der göttlichen

Allmacht kommt hier ans Licht des menschlichen Verständnisses. Dies wird man nie begreifen können, ohne dass man Gott Glauben schenkt. Abraham ist uns zum Vorbild gestellt.

Wir haben heute mehr, als Abraham damals hatte. Wir haben Ostern, das Fest der Auferweckung. Ein Fest, an dem die Verheißung, die einstmal Abraham gegeben wurde, in Erfüllung gegangen ist. Gott will, dass alle Menschen auf dieser Erde durch Jesus Christus glücklich werden. Um uns die Glückseligkeit wahr zu machen, hat der Schöpfer im Himmel ein großes Opfer vollbringen müssen. Er hat seinen einzigen, von

Herzen geliebten Sohn aus der himmlischen Herrlichkeit zu uns Menschen kommen lassen. Der mitfühlend den Glauben vermittelt hat, ist aber von den egoistisch gesinnten Menschen nicht verstanden worden. Er wird verspottet, geschlagen, gefoltert, gemartert, zum Tode verurteilt und ans Kreuz geschlagen. Erblicke das für die ganze Welt sichtbare Kreuz! Sieh den sterbenden Jesus Christus! Das ganze Leid und der grausame Umgang mit ihm geschieht mit Zulassung des ewigen Gottes. Jesus, Gottes Sohn, gibt sich für uns Menschen in den Tod. Es wäre alles öde und bedeutungslos gewesen, wenn der Tod sich als die letzte Station erwiesen hätte. Gottes Wille war, uns Ostern zu schenken, denn Jesus Christus ist siegreich vom Tode auferstanden, um uns Menschen durch den Glauben an die Auferstehung eine Hoffnung für das ewige Leben nach dem Tod möglich zu machen. Das ist der wahre Grund des Osterfestes. Dieser lebendige Glaube verändert uns durch und durch. Er lässt uns auf die Hoffnung aufsehen und vermittelt das

ändert uns durch und durch. Er lässt uns auf die Hoffnung aufsehen und vermittelt das

Gehör für das Wort, das in der Bibel für uns geschrieben steht. Er gibt die Kraft, dass wir seinen Willen nach dem zugeteilten Maß verstehen. Es soll auch nicht nur bei dem Verstehen bleiben, sondern in der Anwendung auf unser Leben zu einer Entfaltung der Herrlichkeit Gottes kommen. Wir merken, dass Gott zu jedem Menschen durch

Jesus Christus, durch die Auferstehung, durch die Vergebung unserer Schuld eine persönliche Beziehung aufbauen will.

Zum Schluss möchte ich Sie zum Nachdenken über die Tatsache und die Frage, die im Evangelium Johannes 11, 25-26 leuchtend auf den Punkt gebracht sind, einladen: „**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer**

**an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?**“

Ich wünsche allen Lesern einen erweckten und gestärkten Glauben und ein gesegnetes Osterfest.

Alexander Schachtmaier

## Aus unserer Arbeit

### Liebe Brüder und Schwestern,

ganz herzlich grüße ich Sie aus Jekaterinburg, einer russischen Stadt mit 1,5 Mill. Menschen. Sicherlich kann uns vieles von einander trennen. Das sind z.B. 5000 km zwischen uns. Wir leben in verschiedenen Zeitzonen. Wir halten unsere Gottesdienste in unterschiedlichen Sprachen. Vielleicht haben wir nicht die gleiche Altersgruppe. Könnte sein, dass unser sozialer Status unterschiedlich ist. Möglicherweise kennen wir verschiedene kirchliche Traditionen. Und trotzdem sage ich zu Ihnen: „Liebe Brüder und Schwestern“. Ich sage es, weil ich weiß, dass uns mehr verbindet, als es uns eigentlich bewusst ist.

Zuerst das, dass wir alle nur Menschen sind. Mit allen unseren Stärken und Schwächen. Und wir brauchen einander. Deswegen danke ich ihnen, dass Sie uns immer wieder durch ihre Briefe und Anrufe ermutigt haben, den Dienst in Russland zu tun. Danke auch für alle Gebete und Fürbitte.

Danke auch für die ganz praktische Hilfe. So hatten wir Anfang März bei uns Bruder

Michael aus Deutschland. Mit ihm konnten wir gemeinsam verschiedene Gemeinden besuchen und Menschen das Evangelium verkündigen. Das war für ihn und für uns eine große Bereicherung.

Wir besuchten nicht nur Gemeinden, sondern waren auch bei den Studenten an der Universität. Auch sie brauchen Jesus. Deswegen arbeiten unsere Mitarbeiterinnen S. Tüngler und N. Lipova mit den Studenten. Das ist eine gute Möglichkeit, junge Menschen „abzuholen“ und in die Gemeinde einzuladen. Beten Sie bitte für die Erweckung unter den Jugendlichen. Begleiten sie im Gebet auch unser Kinderlager im Sommer.

Gebetsunterstützung brauchen wir für die christliche Kinderarbeit in einem der vielen Kinderheime. Vor ca. 4 Jahren öffnete Gott uns eine Tür und seit dem machen wir in diesem Kinderheim christliche Kinder- bzw. Jugendarbeit. Am Anfang gingen wir zu ihnen, doch jetzt ist es bereits so, dass sie zu uns in die Gemeinde zu den Kinderstunden kommen. Das freut uns sehr. Bitte beten sie dafür, dass der Feind diese guten Anfänge nicht zerstört.

Jetzt in der Passionszeit wird uns besonders bewusst, was Jesus für uns getan hat. Er tat es für uns damit wir zu seinen Kindern werden. Und das verbindet uns. Lasst uns gemeinsam auf ihn schauen, ihn anbeten, von ihm die Hilfe erwarten und seinen Auftrag erfüllen.



Die Kinder des Kinderheims

Er will, dass die Familie Gottes größer wird. Er will, dass noch viele an ihn gläubig werden. In Russland, in Deutschland, ja in der ganzen Welt. Jesus, unser Herr und Retter, sagt: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker...“.

#### Dank:

- für Gottes Hilfe und Beistand im Alltag
- für Schutz und Bewahrung
- für Gesundheit und Kraft
- für alle Unterstützung durch Gaben und Gebete
- für alle offenen Türen und Möglichkeiten
- für die Post von Ihnen
- für gute Zusammenarbeit im Team
- für den Dienst von Br. Michael

#### Fürbitte:

- Erweckung in Jekaterinburg
- Baugrundstück für Gemeindezentrum
- für unsere Kinder, die eine russische Schule besuchen
- für eine dreijährige Aufenthaltsgenehmigung
- für neue Missionare, in Vorbereitung
- für die christliche Kinderarbeit im Kinderheim
- für die Konfirmandengruppen
- für das Kinderlager im Sommer

Waldemar Jesse



## Veranstaltungen 2006

### Jugendleitertreffen am 18.02.2006 in BSA

Hallo alle zusammen,

am 18.02. fand das erste Jugendleitertreffen des Jahres 2006 statt. Das Treffen war eine große positive Überraschung für alle Beteiligten. Aber erst mal von Anfang an.

Wie immer trafen wir uns, das heißt sechs Jugendleiter, in Bad Sooden-Allendorf. Die Jugendleiter kamen aus den Gemeinden Wolfsburg, Paderborn und Heilbronn. Unser Ziel war, einen geeigneten Platz für den Jugendtag zu finden. Mit einer Andacht über das Losungswort **„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“** machten wir uns an die Arbeit. Am Vormittag sprachen wir über den Jugendtag und die Jugendkonferenz, die von den Jugendleitern aus Heilbronn vorgeschlagen wurde. Nicht nur ein Jugendtag im Frühjahr sollte es sein, sondern auch eine Jugendkonferenz im Herbst. Die diesjährige Jugendkonferenz soll in der Gemeinde Heilbronn-Flein stattfinden. Es sollen drei Veranstaltungen sein von je ca. 75 Minuten, wobei der Hauptteil eine Predigt ist und das Vorprogramm nur kurze Ankündigungen und Singphasen beinhalten soll.

Der Jugendtag soll dann wie gewohnt verlaufen. (Wenn sich übrigens eine Gemeinde findet, den Jugendtag in der eigenen Gemeinde austragen zu wollen, werden Vorschläge gerne von der Kirchlichen Gemeinschaft entgegen genommen.)

Am Nachmittag sprachen wir darüber, wie wichtig es sei Jugendarbeit zu machen, Freizeiten durchzuführen, gemeinsame Aktivitäten und wie man die Jugendliche motiviert in der Gemeinde mitzuarbeiten, das eigene **Ich** etwas beiseite zu stellen, um dem Auftrag Jesus – „Gehet hin in alle Welt“ gerecht zu werden.

Ich hoffe, Ihr habt jetzt einen kleinen Einblick bekommen, was wir an so einem Jugendleitertreffen machen. Für die bevorstehende Jugendkonferenz wird in einem der nächsten Rundbriefe gesondert eingeladen. Jeder, der sich für „jung“ hält, ist dazu ganz herzlich eingeladen.

Thomas Schacht

29.04 – 01.05.2006	Wochenende für Ehepaare mit V. Naschilewski „Vertrauen und Glück“
06.05 – 13.05.2006	Bibelwoche mit W. Schall
05.06 – 09.06.2006	Bibelfreizeit in Herrenberg mit W. Schall
01.07 – 08.07.2006	Bibelwoche mit V. Naschilewski „Erster und zweiter Thessalonicher-Brief“
21.07. – 05.08.2006	Familienfreizeit in Hinterglemm mit V. Naschilewski
09.09. – 10.09.2006	Brüdertagung in Bad Sooden-Allendorf
16.09.2006	Jugendkonferenz in Heilbronn / Flein
22.09 – 24.09.2006	Frauenwochenende
03.11 – 04.11.2006	Männerwochenende mit V. Naschilewski
18.11 – 25.11.2006	Bibelwoche mit W. Schall
08.12 – 10.12.2006	Jugendwochenende in Silberborn

– Änderungen vorbehalten –

### Bibelwoche 25.02.-04.03.06 mit Viktor Naschilewski

Für 17 Teilnehmer im Alter von 21 – 73 ergab sich die Möglichkeit der Bibelwoche in Bad Sooden-Allendorf vom 25.02. – 04.03.2006 beizuwohnen. Das Wort der Offenbarung 19 – 22 versuchte uns Viktor Naschilewski zu erklären, in dem er viele Parallelen, Antworten auf unsere Fragen oder auch nähere Aussagen in anderen Bibelstellen zeigte, durch welche wir mehr zu verstehen begannen. Diese Vorgehensweise sollte auch ein Tipp für das selbstständige Arbeiten mit der Bibel sein. Vor allem gewinnt man einerseits an Wachstum und

Erkenntnis und zeigt andererseits die Liebe zu Jesus durch den hohen Zeitaufwand, den man für das Lesen der Schrift aufwendet. Oft ist es so, dass man beim Lesen eines Textes ein eigenes Bild bzw. eine bestimmte Vorstellung hat. Durch die oben genannte Vorgehensweise lässt sich deren Bestandhaftigkeit überprüfen. Jedoch bekommt man meistens ein besseres Verständnis, indem man zusammenhängende Kapitel am Stück liest.

Weiterhin durften wir unter anderem auch mit Hilfe des griechischen Urtextes erfahren, was bestimmte Wörter geistlich gesehen zu sagen haben, wie z.B. Frau, Braut, weiß, Edelstein, Jaspis, Sarder und Smaragd.

Rege Anteilnahme zeigte sich in den „Fra-



gestunden“. Da konnten wir uns einen groben Überblick über das gesamte Buch der Offenbarung verschaffen, Fragen zu den nicht behandelten Kapiteln der Offenbarung und zu den sonst uns unklaren Stellen der Bibel stellen. Am Sonntag besuchten wir die Gemeinde vor Ort und feierten mit den Geschwistern dort das Abendmahl.

Neben der Bibelarbeit haben die gemeinsamen Unternehmungen und Gespräche dazu beigetragen, dass wir am Schluss zu einer großen Familie zusammengewachsen sind. Selbst der große Altersunterschied konnte dies nicht verhindern. Mein Bruder Waldemar (21) und ich (25), die jüngsten Teilnehmer, haben sich sehr wohl gefühlt und waren teilweise erstaunt, wie viel Rücksicht die älteren Geschwister auf unsere Interessen und Wünsche nahmen.

Die Freude, uns in Ihrem Kreis begrüßen zu können, merkte man den älteren Geschwistern an und sie freuen sich, wie sie selbst bekannten, wenn der Anteil der Jugend in solchen Veranstaltungen wächst.

Zum Schluss möchte ich im Namen aller Teilnehmer sowohl Viktor für seine Offenheit und die entgegengebrachte Zeit als auch allen Mitarbeitern, die sich in verschiedener Weise um uns gekümmert haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Nun können wir wieder ermutigt und gestärkt in den Alltag gehen und wollen die Mitarbeiter im Gebet tragen.

Helene Berchtold

### Mitgliederversammlung in Bad Sooden-Allendorf

Am 11. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Kirchlichen Gemeinschaft im Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf statt. 40 Brüder und Schwestern waren gekommen, um die verschiedenen Berichte des Vorstandes und der Mitarbeiter über die Arbeit des vergangenen Jahres zu hören und auch zu beraten.

Besonders intensiv wurde über die Situation der Gemeinden in unserem Land gesprochen. Es gibt sehr viel Arbeit: Die Gemeinden wünschen, besucht zu werden; Beratung und Schulung von Gemeindeleitern, Predigerbrüdern und Mitarbeitern wird immer mehr in Anspruch genommen; Seelsorge und Beratung in Notsituationen des Lebens nehmen immer mehr Zeit und



vor allem psychische Kraft in Anspruch. Unsere zwei hauptamtlichen Mitarbeiter können den Bedarf kaum abdecken.

Aber auch über die Möglichkeiten der Mission in den Ländern im Osten wurde berichtet und gesprochen. Der Bedarf an Missionsarbeit im Osten ist riesig, und um es mit den Worten Jesu zu sagen: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.“ Deshalb werden wir auch in Zukunft bemüht sein, alles in unserer Kraft stehende zu tun, damit die Länder im Osten das befreiende Evangelium von Jesus Christus hören.

Dankbar konnten wir auch berichten, dass wir finanziell einigermaßen zurecht gekommen sind, wobei die Aussichten für die kommenden Jahre menschlich gesehen schwierig sind. Die Gaben für die Mission nehmen über die letzten Jahre stetig zu. Dafür sind wir allen Gebern sehr dankbar. Diese Gaben werden in voller Höhe an die Brüder oder Gemeinden weiter gegeben, für die sie bestimmt sind. Doch gleichzeitig sinken die Gaben für unsere Arbeit hier im Land langsam, aber stetig. Und die kirchlichen Zuwendungen nehmen in großen Schritten ab und entfallen in einigen Jahren ganz. Doch wir sind gewiss, dass wenn der Herr will, dass wir diese Arbeit auch weiterhin tun, er auch dafür sorgen wird, dass wir sie tun können.

Bei der Neuwahl des Vorstandes haben die bisherigen Vorstandsmitglieder Peter Penner und Konstantin Betcher nicht mehr kandidiert. Ihnen gilt der Dank für vier Jahre treue und engagierte Mitarbeit. Die anderen fünf Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und um zwei weitere Brüder ergänzt. Somit setzt sich der Vorstand der Gemeinschaft nun wie folgt zusammen:

Eduard Lippert, Wolfsburg (1. Vorsitzender); Ernst Schacht, Peine (2. Vorsitzender); Alexander Schacht, Darmstadt; Leonhard

Maisner, Rottweil; Alexander Schachtmaier, Gifhorn; Artur Axt, Paderborn; Eduard Penner, Wolfsburg.

Gott segne den Dienst dieser Brüder in den nächsten vier Jahren.

Unsere Gemeinschaft hat Freunde, die unsere Arbeit durch Beten und Spenden mittragen. Wir brauchen beides – und sind für beides von Herzen dankbar.

E. Lippert



Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37237 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 0 56 52 - 41 35  
Telefax: 0 56 52 - 62 23  
E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und  
Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)  
Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser  
Konto Nr. 2119  
Evang. Kreditgenossenschaft  
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH  
37247 Großalmerode  
Tel.: 0 56 04 / 50 77